

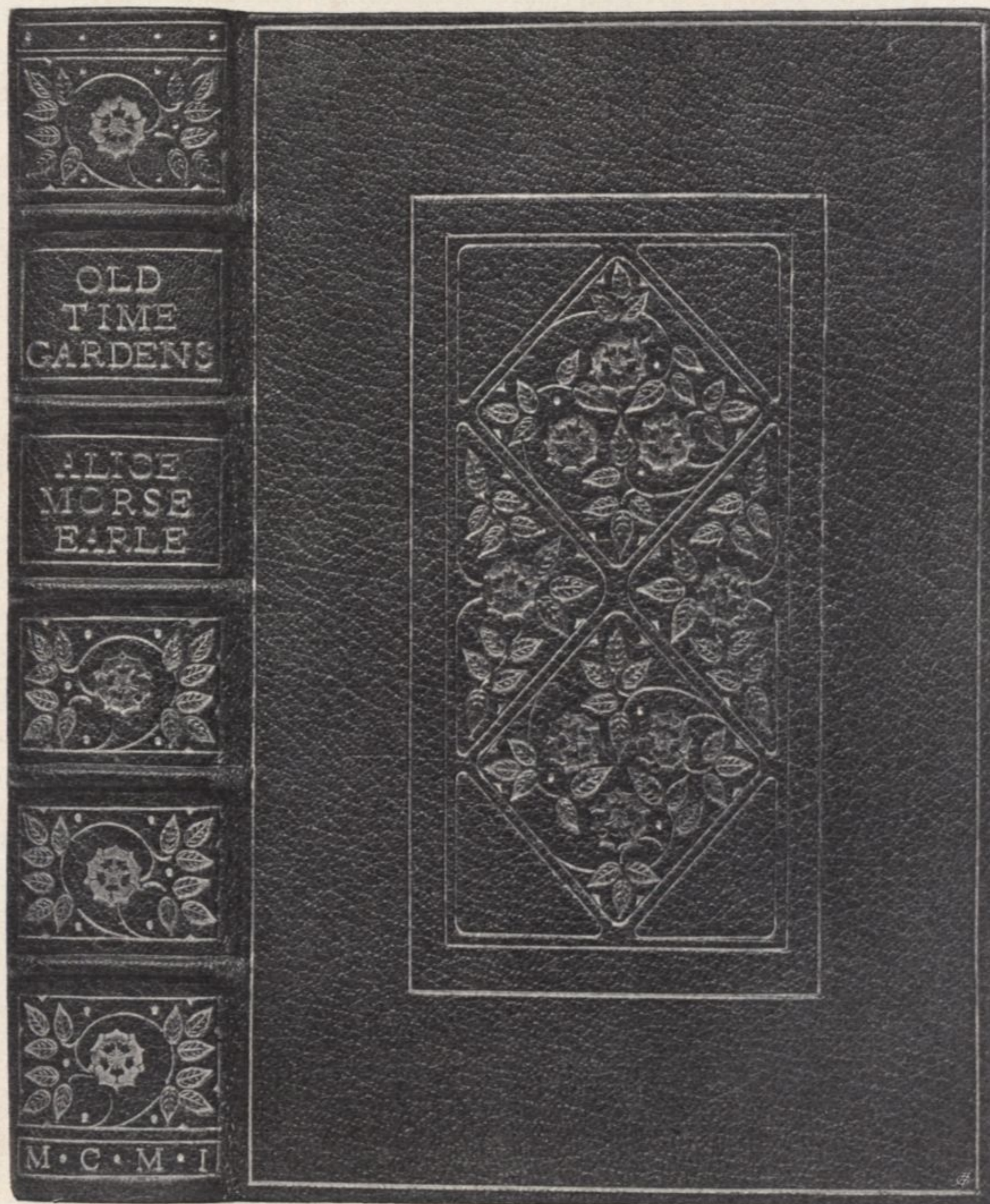
Schmuck bestimmt ist, als auch der Besonderheit des Metalls anpassen. Seine Arbeiten sind zum Teil aufs feinste ausgeführt. Manchmal aber sucht er gerade in der Rohwirkung des Materials besondere künstlerische Effekte.

In der Nähe von Newyork sind eine Anzahl von Sommerkolonien entstanden, in denen der Verkauf kunstgewerblicher Arbeiten betrieben wird. Künstlerisch ausgestattete Ateliers dienen als Verkaufsstellen. Im Nachbar-

staat Massachu-  
setts besteht in  
Deerfield eine „Ge-  
sellschaft für blaue  
und weiße Stick-  
arbeit“ und eine  
Kunstschreinerei.  
Die Damen Pier-  
son und Hazen  
haben in Glou-  
cester Juwelier-  
werkstätten, wo  
sie arbeiten und  
verkaufen. Die-  
se Kunstkolonien  
außerhalb der  
Großstädte sind  
im Zunehmen be-  
griffen. Viele sind  
nicht nur im Som-  
mer, sondern das  
ganze Jahr offen.  
Ihre Arbeiten sieht  
man dann auch  
zum Teil in den  
Newyorker Aus-  
stellungen. Inter-  
essant ist, daß im  
Kunstgewerbe ei-  
ne große Zahl

Frauen tätig ist, die Hervorragendes leisten. Das gilt vor allem für Schmuck-  
sachen und Lederarbeiten.

Sicher ist, daß hier in den letzten Jahren das Kunstgewerbe einen beach-  
tenswerten Aufschwung genommen hat, der durch europäischen Einfluß die  
beste Anregung erhielt. Viele hiesige Kunsthandwerker streben nun aber  
auch danach, eine amerikanische Eigenart zu schaffen, deren Grundzüge in  
alten Indianermotiven und in der Besonderheit des heimischen Materials  
gesucht werden.



Gertrude Stiles, Bucheinband